

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In den trüben, in den kalten
 Tagen, die uns heimgesucht,
 Hat der Herbst auf ihrer Flucht
 Letzte Blumen aufgehalten,
 Um sie Dir zu schenken.
 Diesem Herbst will ich gleichen:
 Wenn auf meine lauten Wälder,
 Blumigen Gedankenfelder,
 Mir die Todeslüfte streichen,
 Daß sie schweigen und verblühen
 Will ich mit dem letzten Grün
 Deiner noch gedenken.

Zum Geburtstag, Ischl, Aubböck.¹²⁶⁾

Schon im Juli des Jahres 1840 fand Lenaus Liebesidyll mit Karoline Angher zu Ischl sein Ende. Die Flamme der Begeisterung war allmählich erloschen, einem so tiefen Gemüte wie Lenau konnte das komödiantische, oberflächliche und leichtlebige Wesen Karolines auf die Dauer nicht zusagen.¹²⁷⁾ Lenau war in Stuttgart ohne Nachricht von ihr geblieben, wie lange und ob überhaupt sie in Ischl verweile. Er hielt den Zeitpunkt für gekommen, seine an sie gerichteten Briefe, die Karoline in Dresden Ludwig Tieck vorgelesen hatte, zurückzufordern. „Ich ließ in Stuttgart,“ schrieb er von Ischl an Max Löwenthal, „alles im Stich, und machte mich auf und davon. Den 13. abends bin ich nach schnellster Reise hier (Ischl) eingetroffen und den 14. morgens hatte ich alle meine Briefe in der Tasche. Jetzt ist der dumme Streich mausetot geschlagen und mir ist unbeschreiblich wohl darüber. Uebrigens benahm sich Karoline edel und hegt keinen Groll gegen mich.“¹²⁸⁾ Nach dieser Szene wanderten beide in den Wald, dort schnitt Karoline in echt theatralischer Weise ihren Namen in einen Baumstamm und hierzu das Datum ihres ersten Zusammentreffens mit Lenau den 24. Juni 1839 und das Datum der Trennung den 14. Juli 1840, — als Sterbetag ihrer Liebe.¹²⁹⁾ Lenau bewohnte diesen Sommer den Posthof,¹³⁰⁾ und beklagt sich bei seinem Freund Max Löwenthal über die große Teuerung. „Abends suchte ich mir ein Zimmer, denn in der Post herrscht eine vehemente Teuerung, stelle Dir vor, ich habe ein Zimmer nebst Kämmerchen mit der Aussicht auf die Zimnitz für 15 kr. täglich gefunden. . .“¹³¹⁾ An Stelle des damaligen Posthofes steht heute noch das gleichnamige Hotel, dessen Besitzer Dr. Ludwig Koch noch heute den Titel eines Postmeisters führt, in Erinnerung an die hier einst gewesene Postmeisterei.

Vom 16.—26. Juli verweilte Lenau in Aulsee. Durch die Vorbereitungen, die man dort zum Empfang des Erzherzogs Johann traf, vertrieben, kehrte er wieder nach Ischl zurück. Der Dichter, der die ersten freiheitlichen Regungen der 30er Jahre aufs freudigste begrüßt hatte, konnte sich mit diesen „Erzherzogerien“, wie er diese Art von Festlichkeiten, die im Salzkammergut Mode waren, nannte, nicht abfinden.¹³²⁾ Von hier aus schreibt er wieder an Löwenthal: „ . . . gestern sprach ich mit dem hiesigen Bürgermeister von Lidl und erkundigte mich im allgemeinen über einen Bauplatz dahier; ich vernahm folgendes: in der Wirerstraße ist noch eine Baustelle zu haben, die man an den Mann bringen möchte, und zwar nicht bloß, wie es früher hieß, zur Errichtung eines Gasthofes, sondern auch eines beliebigen Wohngebäudes. Der Aufbau eines Schweizerhauses dürfte zwar gestattet, aber in der Reihe anderer Häuser, als unpassend nicht zu empfehlen sein. Dafür möchte sich eine isolierte Baustelle, wie sie hier auch noch zu haben wäre, besser eignen. Die Quadratflaster Bauplatz in der Wirerstraße kostet ungefähr 2 fl. 30 kr. Ich werde meine Erkundigungen fortsetzen. Das Wetter ist wieder heillos. — Gleich nach meiner Ankunft begegneten mir Scharschmit und seine Frau unterm Tor des Posthofes. Beide sehr vergnügt. Mit meinen Hausleuten bin ich höchst zufrieden. Die alte Frau Köhler (damalige Besitzerin der Kleienkammer) macht mir trefflich den Kaffee und das ist bei mir, wie Du weißt, eine Hauptsache. Die Angher hat mich für heute zu Mittag geladen; mit Ende dieser Woche reist sie ab . . .“¹³³⁾ Lenau teilt Sophie am 2. August mit, daß er hier seinen Faust überarbeite, und führt ferner an: „Ich wohne hier in der sogenannten Kleienkammer,¹³⁴⁾ dem ersten Hause links, wenn man auf der Salzbürgerstraße hereinkommt, fast gegenüber dem ehemals von Kriehuber (bekannter Portraitmaler) bewohnten, dicht unter meinen Fenstern führt der Pfad zur Ischlerbrücke hinab . . . Gestern gab Madame Bauernschmid ein Klavierkonzert im hiesigen Theater, wobei Karoline vor ihrer Abreise noch sang. Es fiel gut aus.“ Unter vielen neuen Bekanntschaften führt Lenau den Gymnastikus Stefanje und den Grafen Dietrichstein an.¹³⁵⁾ Mitte August reiste Lenau nach Stuttgart ab, waren doch neuerliche Erz-